

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung

## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 17,50 RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8



## Preise der Anzeigen

Grundpreis 1/4 Seite 200,— RM. 1/16 Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis x Multiplikator 1/4)

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 7 Dönhoff 5246

## Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 43, Jahrgang 59 \* Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 \* 19. Oktober 1935

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten \* Nachdruck verboten

### Aufgaben für den Winter

Die Annehmlichkeit des Aufenthaltes im Laden — Holzgehäuse-Pflege — Hygrometer-Verkauf

Neben der eigentlichen erhöhten Geschäftstätigkeit im Winter muß der Uhrmacher und Juwelier noch so manche Dinge beachten, wenn er seine Ware pfleglich behandeln und den Kunden den Aufenthalt im Laden angenehm machen will. Dazu gehört in erster Linie mit, daß er für richtige Heizung der Verkaufsräume sorgt. Die richtige Heizung eines Verkaufsräumens entspricht nun nicht etwa der Temperatur eines Wohnzimmers oder einer Uhrmacherwerkstatt; sie muß vielmehr niedriger sein, denn es muß darauf Bedacht genommen werden, daß die Kunden warm bekleidet und in der Regel nach der Bewegung des Gehens an sich erwärmt in den Laden hereinkommen. Wäre die Temperatur zu hoch, so würde dies von dem Kunden ebenso unangenehm empfunden werden wie das Gegenteil. Selbstverständlich muß auch Rücksicht auf das Verkaufspersonal genommen werden, vor allen Dingen in Geschäften mit lebhafterem Kundenverkehr, wobei ein ständiger Aufenthalt des Verkaufspersonals im Laden erforderlich ist. Man wird also mit der Heizung der Läden hinsichtlich der Höhe der Temperatur einen Mittelweg gehen müssen. Wird im Laden gearbeitet, was heute allerdings viel seltener der Fall ist als früher, dann muß natürlich Rücksicht darauf genommen werden, daß die Arbeit am Werkstisch, vor allen Dingen an kleinen Uhren, im allgemeinen eine etwas höhere Raumtemperatur bedingt, wenn keine Behinderungen eintreten sollen.

Die richtige Heizung der Räume ist nun aber nur ein Teil der Aufgabe. Ein weiterer außerordentlich wichtiger Teil, dem meist nur zu wenig Beachtung geschenkt wird, besteht darin, für den richtigen Feuchtigkeitsgrad der Luft zu sorgen. Die Durchschnittsfeuchtigkeit der Außenluft in Städten wie München, Berlin und dergleichen, und selbst in hochgelegenen Kurorten wie z. B. Davos, beträgt etwa 80%. In hygienischen Instituten hält man eine relative Luftfeuchtigkeit von mindestens 60% für nötig. Im Winter sinkt aber diese relative Feuchtigkeit oft bis auf 25% und darunter. Das ist dadurch bedingt, daß die kalte Luft viel weniger Feuchtigkeit aufnehmen kann als die

warme Luft. Durch das selbstverständlich auch im Winter notwendige Lüften der Räume bekommt man also zwar frische, aber nicht etwa feuchte, sondern sehr trockene Luft in die Räume hinein. Wie wenig Feuchtigkeit kalte Luft aufnehmen kann, wissen die Ladeninhaber ja zur Genüge aus dem Beschlagen der Schaufenster. So sehr es nun notwendig ist, die Luft in den Schaufenstern möglichst trocken zu halten, so muß andererseits aber im Laden sowohl wie auch in der Werkstatt und in Wohnräumen doch für einen genügenden Feuchtigkeitsgehalt der Luft gesorgt werden, in erster Linie selbstverständlich im Interesse der Gesundheit der Benutzer dieser Räume. Für den Uhrmacher kommt aber noch ein sehr wichtiges anderes Moment hinzu. Tischuhren und Großuhren haben ja Gehäuse aus Holz; die verheerende Einwirkung der trockenen Winterluft und der Zentralheizungen auf Holzgehäuse ist ja nur allzu bekannt. Wer also nicht riskieren will, daß die Uhren in Holzgehäusen im Winter durch übergroße Trockenheit schweren Schaden erleiden, der muß aus diesem Grund für einen genügenden Feuchtigkeitsgehalt der Luft sorgen.

Nun ist aber in einem Uhrmacher- und Juwelierladen sowohl wie in einer Werkstatt nichts weniger zu gebrauchen als eine stark wasserdampfhaltige Luft, weil sich der Wasserdampf sofort auf den Metallteilen niederschlägt und zur Rostbildung und anderen Schäden führt. Es ist also völlig unmöglich, etwa Wasser durch Verkochen zum Verdampfen zu bringen, um damit die Luft anfeuchten zu wollen, sondern es muß mit Hilfe geeigneter Vorrichtungen eine regelrechte Verdunstung vorgenommen werden, damit sich das verdunstete Wasser in gasförmigem Zustand mit der Luft verbindet und auf diese Weise der ausgestellten Ware nicht zum Verhängnis werden kann.

Diejenigen Uhrmacher und Optiker, die sich auch mit dem Verkauf von Wetterbeobachtungsinstrumenten befassen, zu denen ja auch Hygrometer gehören, haben ihrerseits allergrößtes Interesse daran, auch ihre Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, daß der richtige Feuchtigkeitsgehalt der Luft auch überwacht werden muß, was in zweckmäßiger